

Energiepreis

Preis für eine kontinuierliche Gesamtbetrachtung

Der Golfbetrieb im Grossarni hat den Küssnacher Energiepreis gewonnen. Er darf sich künftig mit einer weiteren Plakette schmücken.

Von Patrick Kenel

«Wir haben es uns auf die Fahne geschrieben: Bei der nächsten Zertifizierung wollen wir das Energiestadt-Gold-Label erreichen», bekräftigte Bezirksrat Roman Schlömmer am Dienstagmorgen bei der Übergabe des diesjährigen Energiepreises. Schon vor einem Jahr sei man diesem Ziel sehr nahe gekommen und müsse nun dranbleiben, so Schlömmer. Deshalb sei der Bezirksrat froh um innovative Firmen, die grosse Investitionen in die nachhaltige Energieversorgung und -nutzung tätigen. Dazu zählt Schlömmer auch die Grossarni Golf-Betriebs AG von Seppi Schuler, die den diesjährigen Preis der Energiestadt Küssnacht erhielt. Insgesamt vier Projekte wurden von der Jury beurteilt, wie Iso Wyrsh, der Präsident des Energieberatervereins ausführte.

Neben dem Siegerprojekt stellte Wyrsh die anderen Kandidaten ebenfalls vor. Der Ersatzneubau der Alpwirtschaft Ruodisegg, der in nachhaltigem Holzbau erstellt und mit Minergie A zertifiziert wurde, gehört ebenso dazu wie die sanierte Wohnüberbauung Honegg der Imocura AG, die kürzlich anlässlich einer Führung vorgestellt wurde. Der Immenseer Peter Trutmann liess sein Dreifamilienhaus auf dem Badhügel sanieren. Bei beiden Sanierungsprojekten wurden Photovoltaik-Anlagen errichtet und die Gebäude an das Fernwärmenetz der Ecogen angeschlossen.

Ertragreiche PV-Anlage

Noch einen Schritt aus dem Gebäudebereich hinaus gingen die Betreiber des Küssnacher Golfplatzes und des dazugehörigen Panorama-Restaurants. Sie wollten mittels LED auch den Energieverbrauch bei der Beleuchtung im Freien, etwa im Bereich der Driving Range, reduzieren und besitzen 22 Golfcarts sowie autonome Mähroboter, die an Ladesta-



Von links: Iso Wyrsh, Seppi Schuler, Bezirksrat Roman Schlömmer und Sepp Schuler.

Foto: Patrick Kenel

tionen mit Sonnenstrom aufgeladen werden. Produziert wird dieser von einer Photovoltaik-Anlage mit einer Fläche von 1120m² auf dem gesamten Dach des Golfhauses. Sie liefert eine Spitzenleistung von mehr als 241 kWh. Gemäss Energieberater

«Für uns ist wichtig zu wissen, wann Strom gespart und wie der produzierte Strom gespeichert werden kann.»

Seppi Schuler
Golfplatzbetreiber

Beat Strickler würde der Jahresertrag von 181 000 kWh für 144 Haushalte reichen. «Momentan kann 58 Prozent des selbst erzeugten Stroms für den Eigengebrauch genutzt werden, der Rest wird ins Stromnetz eingespeist. In Zukunft soll der Betrieb so optimiert werden, dass für

den eigenen Energieverbrauch noch stärker der selbst erzeugte Solarstrom gebraucht werden kann», erwähnte Iso Wyrsh. Hier finde eine kontinuierliche Gesamtbetrachtung statt, die mit dem Energiepreis ausgezeichnet worden sei.

Im kommenden Winter sollen auf dem Parkplatz vier öffentliche Ladestationen installiert werden. Golfplatzbetreiber Seppi Schuler ist selbst noch mit einem Dieselauto unterwegs. Bald wolle er aus ökologischen Gründen – und weil er sich als Velofahrer selbst über den Abgasgeruch ärgert – auf Elektromobilität umsteigen. Täglich schaut er via App nach, wie sich der Eigengebrauch und die Überschussproduktion der Solarpaneele verhalten. «Für uns ist es wichtig zu wissen, wann Strom gespart und wie der produzierte Strom gespeichert werden kann. Mit den Erfahrungswerten kann künftig optimiert werden», erklärte Schuler. Die bisherige Ölheizung ersetzte er durch den Bezug von Fernwärme. Auch in Sachen Dünger und Pflanzenschutz werde einiges getan, um den Betrieb



Die PV-Anlage auf dem Dach des Golfhauses.

Foto: zvg

umweltschonender zu gestalten, war an der Preisverleihung zu erfahren.

Umweltschutz kam früh ins Boot

Seppi Schuler tritt dabei in die Fussstapfen seines Vaters Sepp, der vor 30 Jahren den Golfplatz auf 63 Hektaren Agrarland bauen liess und damals bereits vom WWF beglei-

tet und zertifiziert wurde. In einem ehemaligen Güllensilo wird seither Wasser gespeichert, mit dem die Anlage gewässert wird. Nun soll neben der WWF-Plakette auch das Energiepreis-Schild am Haupteingang platziert werden, sagte Schuler, nachdem ihm dieses von Iso Wyrsh überreicht worden ist.